





33 sache, →

Ne

Sammelwerk

ds

10. 10. 72





AMARITUDO REGIS HISKIÆ  
amarissima, cum dulcedine suavissimâ.

Die grosse Herzens Angst des Königs Hiskia  
samt dessen Trost/

Auß seinen eigenen Worten Esa. 38. 17.  
genommen/ vnd bey Volckreicher Leich-  
bestattung

Des WolEhrwürdigen / Ehrenvesten/ Groß-  
Achtbarn vnd Hochgelarten Herrn

**EUSTACHII MÖLLER. I.**  
Der Rechten Doctoris, Churf. Sächs.  
in Stiffte Merseburg Wolverordneten Rathes/  
des WolEhrwürdigen DomCapitels Decani, vnd  
des Geistlichen Consistorii Assessoris.

Welcher zu Merseburg Anno 1634. am 15. Mo-  
nats. Tage Augusti, umb 11. Uhr gegen Mittage in dem  
Herrn Christo seliglich entschlaffen / vnd den 18. Eiusdem  
in der Domkirchen mit Christlichen Ceremonien  
zur Erden bestattet worden.

**Erkläret in der Domkirchen**  
Durch Herrn

**BALTHASAREM FURMANNUM,**  
Der H. Schrift Doctorem, vnd des hohen Stiffis  
zu Merseburg Superintendentem.

Leipzig/gedruckt bey Gregorio Kirsch/ 1634.

ode

en/  
en/

ro

ch





Denen Erbaren/ Ehr vnd Tugendreichen  
 Frauen MARIEN, des in GOETZ  
 ruhenden Herrn D. EUSTACHII Müllers /  
 Dom Dechants re. hinterlassener hochbetrüber  
 Wittben/

Frauen ELISABETH jez gedach-  
 ten Herrn Decani hinterlassenen eheleiblicher  
 Tochter/ des Ehrenvesten vnd Vor Achtbaren Herrn  
 Georgii Helffrichs ehelichen Hausfrau/

Weinen in Ehrengedächtnis großgünsti-  
 gen Freundtinnen.

Auch  
 Denen Ehrenvesten/ Achtbaren vnd Wolgelahrten  
 Herrn EVSTACHIO, vornehmen  
 Bürgern vnd Gastwirt in Leipzig.

Herrn ALBERTO,  
 Herrn THEODORICO, des wol-  
 ehrw. Dom Capitels Syndico.  
 i Oberwehnten Herrn Decani eheleiblichen  
 Söhnen.

Weinen insonders großgünstigē Herrn  
 vnd vielgeliebten Freunden/

Übergiebet diese von ihnen begehrte Leichpredigt mit herzhlichen  
 Wunsch des kräftigen Trostes/ Christlicher Gedult vnd al-  
 terhand erspriesslicher Leibes vnd der Seelen Wolfahrt.

Balthasar Furmannus, D. & S.





## Eingang.

Die Gnade vnsers Herrn Jesu Christi / die Liebe Gottes vnd die Gemeinschaft des heiligen Geistes / sey / bleibe vnd vermehre sich bey vns allen / Amen.

**W**eliebte / Andächtige vnd  
Aufferwehlte im Herrn Christo  
Jesu / Es sind sehr nachdenckliche  
Wort / die der Prediger Salamo  
geredet hat / Es ist besser in  
das Klaghaus gehen / denn in das  
Trinckhaus / In jenem ist das Ende al-  
ler Menschen vnd der Lebendige nimets  
zu Hertz. Was domus convivii oder das  
Trinckhaus sey / darff keiner Erklärung / es  
kan gar wol erkant werden aus den Worten des  
Proppheten Esaia / do er der Fremdenhäuser  
in der frölichen Stadt gedencket. Das Klag-  
haus ist jeko so gemein vnd bekand / das mans  
nicht lange suchen vnd sich darnach umbsehen  
darff. Unsere Wohnhäuser werden Klag-  
häuser

Prediger Salomo  
mo 7. 2.

Esa. 22. 13.



## Christliche

häuser in diesen gefährlichen Zeiten / da wir zwar auff's Recht warten / aber nichts folget als Schinderey / auff Gerechtigkeit / aber es ist Klage. (2) Wenn vns die vnsern versterben oder wir selber aus dieser Welt sollen. Der fromme König Hiskias klaget / da er an der Pestilenz solte sterben / Meine Zeit ist dahin vñ von mir auffgereumet / wie eine Hirten Hütte / vnd reißt mein Leben ab / wie ein Weber. Ein Weinen vnd Klagen war in des Jairi / des Obristen der Schulenhause / da ihm seine Tochter gestorben war. Unsere Kirche vnd Gotteshäuser werden vns zu Klaghäusern / weñ wir auch in denselben vber das Elend des menschlichen Lebens vnd vber den tödliche Abgang der vnsern vnd solcher Leute / die den Regiment / Kirchen vnd Schulen viel hetten dienen können / klagen müssen.

Nun vns denn unsere Kirche vnd Gotteshaus durch den seligen Abschied des weiland Volehrwürdigen / Ehrenvesten / Großachtbaren vnd Hochgelahrten Herrn Eustachii Müllers / der Rechten Doctoris, Churf. Durchläuchtigkeit zu Sachsen in diß löbliche Stifft Merse-

Esa. 1. 7.

Esa. 52. 12.

Luc. 8. 42.



Leichpredigt /

Merseburg wol verordneten Rath / vñ des Ehrwürdigem Dom Capitel Decani / auch des geistliche Cōsistorii Assessoris, zu einen Traurhaus ist gemacht worden / vñd es besser ist / nach König Salomonis Meynung / in das Klaghaus gehen / denn in das Trinckhaus / auch bey diesem angestellten Leichbegängniß etwas aus Gottes Wort zu handeln / begehret worden. So wollen wir zu fōderst Gott dem Vater aller Barmherzigkeit vmb Hülff vñd Beystand des heiligen Geistes anruffen / vñd deswegen in wahrer Bußfertigkeit vñ herzlichlicher Andacht das heilige Vater Unser 2c. beten.

Eure Christliche Liebe wolle mit gebührenden Fleiß vñd Andacht hören etliche Wort des Königes Hizkiz / auff seinem Siechbette gesprochen / welche aus dem Propheten Esaia cap. 38. v. 17. in vnser teutschchen Sprache also lauten:

**S**iehe vmb Trost war mir sehr bang /  
Du aber hast dich meiner Seelen herzlich angenommen / daß sie nicht verdürbe / denn du wirffest alle meine Sünde hinter dich zurücke.

Esa. 38. 17.



Christliche

πρὸς τοὺς ζῶντας.

Wesich / Geliebte vnd Andächtige im  
Herrn Christo Jesu / ein jeglicher gläu-  
biger Mensch gegen die seinen / so ihme  
Gott aus dieser Welt durch den zeitlichen Tod  
aus den Augen vnd von der Seite hinweg ge-  
rissen / verhalten solle / hat vns der weise Lehrer  
Sprach mit diesen wenigen Worten erinnert /  
Beweise auch an den Todten deine Wol-  
that. Wie man den Lebendigen Wolthat be-  
weisen könne / das hat der jetztgedachte Lehrer  
in den nehest vorhergehendē Worten vermeldet /  
Reiche den Armen deine Hand / auff daß  
du reichlich gesegnet werdest / vnd deine  
Wolthat dich angenehm mache für al-  
len lebendigen Menschen: Wie man aber  
den Todten solle Wolthat beweisen / darüber ist  
nicht einerley Meinung. Die Papisten halten  
das für die beste vnd größte Wolthat / den Tod-  
ten beweiset / wenn man für die Seelen im Feg-  
fewr fleißig bittet vnd Messe vor sie lesen leset /  
damit sie desto ehe solcher Marter loß kommen  
vnd aus dem Fegfewr erlöset werden. Marcus  
Marulus, ein alter Papistischer Schribent / da  
er in

Syr. 7. 37.

Was man den  
Todten für wol-  
that erweisen sol

1. Nach der Pa-  
pisten Meinung.



Leichpredigt/

er in seinem Buche de institutione bene vivendi, lib. 5. de purgatorio cap. 11. pag. 231. diese Wort Snyrachs zum Beweis des Fegfeners angezogen/ sehet er darauff diese Frage/ Quis mortuo prohibet gratiam, nisi qui illum in purgatorio poenas luentem, cum juvare possit, negligit? das ist/ Wer beweiset an den Todten keine Wolthat/ als eben der/ der keine Hülfffe nicht thut / dem der da im Fegfener gestrafft wird / do er ihm doch wol helffe könte? Er bestetiget solches mit dem Exempel ein Mönches / so Justus geheissen/ welcher nur umb des willen/ daß er 3. Goldgülden gehabt / nach seinem Tode ins Fegfener ist geworffen/ vñ nach 30. Tagen durch die vielfaltigen Messen / wiederumb daraus ist erlöset worden: Inmassen dieser Justus nach diesen 30. Tagen seinem Bruder Copioso erschienen / vñ solche grosse Wolthat gerühmet hat / mit diesen Worten / Hactenus in tormentis fui, nunc demum sacra communione percepta ab iis me expeditum scias, dz ist/ Bissher bin ich in der Qual gewest / aber durch die Messe bin ich daraus errettet. Er bestatiget solches mit dem Exempel des Pabsts Benedicti, der auch in dz Fegfener gekommen/ aber  
durch



### Christliche

durch des Abtes odilonis gebet daraus gebracht  
ist. Wz dieser Marco Marulo von dieser Wohlthat  
gegen die Todten geschriebē/ das bestetiget Lau-  
rentius Beyerlinck, der newesten Papistischen  
Schribenten einer. Den da er in seinem Prom-  
ptuario morali in commemoratione fidelium  
defunctorum viel vom Fegfewr geschrieben /  
machtet er den Beschluß pag. 129. mit diesen  
Worten: Soli erronei nostri seculi in tantâ luce  
hallucinantur, & mortuis gratiam prohibent  
contra Ecclesiastici pronunciatum, nullâq; er-  
ga illos misericordiâ tanguntur. Nos illis me-  
liores, excitemur lamentis & desiderio eorum,  
quos Purgatorius locus probat & purgat, iisq;  
cum universali Ecclesiâ requiem & lucem per-  
petuam voto & affectu apprecemur: das ist/  
Die Umbläuffer zu dieser Zeit irren  
bey solchem grossen Liecht / vnd verbie-  
ten / daß man den Todten Wohlthat be-  
weisen sol / wider Syrachs Ausspruch/  
vnd erbarmen sich nicht vber dieselben /  
wir sind viel besser als sie / vnd lassen vns  
durch das Quelen vnd Verlangen derer  
im Fegfewr erwecken / vnd wünschē  
ihnen



Leichpredigt/

ihnen mit der gantzen Christlichen Kir-  
chen Ruhe vnd das ewige Liecht. Aber  
von diesen Wolthaten redet der weise Lehrer  
Sprach im geringsten nicht / können auch seine  
Wort mit keinem Schein auff das Fegfeuer /  
vnd auff die Wolthat vnd Fürbitt für die See-  
len im Fegfeuer gezogen werden. Den die Tod-  
ten sind entweder im Glauben an Christum vñ  
also selig / oder sie sind in ihren Sünden vnd Un-  
bußfertigkeit verstorben. Sind sie selig verstor-  
ben / so dürffen sie vnser Wolthat vnd Fürbit im  
geringsten nicht / Die Seelen der Gerech-  
ten sind in Gottes Hand vnd keine Qual  
rühret sie an / sie kommen in Abrahams  
Schoß vñ werden alda getröstet / so bald  
sie abscheiden / sind sie bey Christo / der  
Geist komet wider zu Gott / der ihn ge-  
geben hat. Sind sie aber nicht selig gestorben /  
so kommen die Seelen nicht erst in ein Fegfeuer /  
daraus ihnen durch der Menschen Wolthat vñ  
Fürbit könnte geholffen werden / sondern sie wer-  
den in die Helle gestossen / den wer den Sohn

B

sehen /

Der Papisten  
Meinung bestet  
get nicht.

Sap 3. 1.

Luc 16. 22.

Phil. 1. 23.

Prediger 12. 7.

Ioh. 3. 36.



Christliche

Offenb. 20. 10.

sehen / sondern der Zorn Gottes bleibet  
vber ihm / sie werden gequelet Tag vnd  
Nacht von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Nach der rech-  
ten Meinung.

yr. 38. 11.

Viel andere Wolthaten sol vnd kan ein  
Christ seinen Verstorbenen beweisen / vnter  
welchen die erste Wolthat ist Honesta sepultu-  
ra, ein ehrliches Begräbnis. Daß der Lehrer  
Sprach diese Wolthat meynde / ist aus diesen sei-  
nen Worten offenbahr: Mein Kind / wenn  
einer stirbet / so beweine ihn / vnd klage  
ihn / als sey dir groß Leid geschehen / vnd  
verhülle seinen Leib gebührlicher Wei-  
se / vnd bestatte ihn ehrlich zu Grabe.  
Du solt bitterlich weinen vnd hertzlich  
betrübet seyn / vñ Leide tragen / demnach  
er gewest ist / zum wenigsten ein Tag o-  
der zwey / auff das man nicht vbel von  
dir reden möge zc. Auff diese Wolthat wei-  
set vns der Herr Lutherus in seinem schönen  
Randglößlein / da er saget / Man erzeige den  
Toten Wolthat / wenn man sie verhüllet  
vnd ehrlich begräbet / vmb Gottes vnd  
der Auferstehung willen. Diese Wolthat  
begeh-



Leichpredigt /

begehrete der alte Tobias von seinem Sohne /  
Wenn Gott wird meine Seele wegneh-  
men / so begrabe meinen Leib: vnd ehre  
deine Mutter alle dein Lebelang / vnd  
wenn sie gestorben ist / so begrabe sie ne-  
ben mich. Diese Wolthat hat Abraham sei-  
ner Sara / Jacob seiner Rahel / das Volck Isra-  
el dem Mose / die Wittbe zu Nain ihrem Soh-  
ne bewiesen. Die andere Wolthat ist Honesta  
memoria, ein ehrlich Gedächtnis / daß man  
ehrlicher vnd wolverdienter Leute auch nach  
ihrem Tode mit Ehren gedencet. Viel haben  
ihre Mäuler so vbel gewehnet / daß sie auch der  
Verstorbenen nicht schonen / vnd ihnen das är-  
geste nachreden / Wie die Jüden den HErrn  
Christum nach seinem Tode einen Verführer  
scholten. Moses war so wol ein armer sünd-  
haftiger Mensch als andere / aber Gott ge-  
dacht seiner nach dem Tode in allen guten vnd  
nennet ihn seinen Knecht. Post mortem ami-  
corum & propinqvorum laudes & Virtutes  
eorum recitamus, vitia tegimus, & quæ digna  
sunt commendatione proferimus, ut hâc ratio-  
ne luctum & desiderium nostrum leniamus,

B ij

saget

Tob. 4. 7.

1. Mos. 2. 18.

cap. 35. 50.

4. Mos. 20. 29

5. Mos 34 8.

Luc. 7. 13.

2.

Matth. 27. 63.

Iosu. 3. 8.

In Gen. cap. 23.

fol. 310.



Christliche

saget Herr Lutherus / das ist / Nach vnser guter  
Freunde vnd Verwandten Tode gedencen wir  
ihres Lebens vnd Tugend / die Gebrechen decken  
wir zu / vnd was Lobens werth ist / das bringen  
wir herfür / damit wir also vnser Leid vnd Ver-  
langen lindern.

Nach dem nu Gott der Allmechtige nach  
seinem weisen Rath vnd Willen den Wol Ehr-  
würdigen / Ehrenvesten / Groß Achtba-  
ren vnd Hochgelahrten Herrn Eustachi-  
um Müller / der Rechten Doctorem,  
Churfürstlicher Durchleuchtigkeit zu  
Sachsen in diß löbliche Stifft Merse-  
burg Wolverordneten Rath / vnd des  
Ehrwürdigen DomCapitels allhier  
Decanum, vnd des Consistorii Assessorem,  
durch ein recht sanfft vnd seliges Stündlein  
von dieser elenden vnd müheseligen Welt abge-  
fordert / hat die hochbetrübtte Wittbe sampt ih-  
ren hinterlassenen trawrigen Kindern ihren  
verstorbenen vnd seligen Ehwirt vnd Vater  
diese Wolthat erzeigen / vnd desselben Leich-  
nam ehrlicherweise in diese Domkirchen bey-  
setzen / vnd also ehrlicher Weise begraben lassen  
wollen /



Leichpredigt/

wollen/ Auch dabey etwas aus Gottes Wort/  
Christlichen vnd löblichen Gebrauch nach ih-  
nen zum Trost / ihrem selig Verstorbenen Ehe-  
wirt vnd Vater zum Ehrengedächtniß zu han-  
deln begehret. Darzu wollen wir die abgele-  
sene Wort/ als die der Herr Dechant lange vor  
seinem Ende zu seinem Leichentext erwöhlet/  
vnd mit eigenen Händen auffgezeichnet / auch  
in seiner wehrenden Kranckheit ihm recht nütze  
gemacht hat/ gebrauchen/ vnd vor dißmal dar-  
aus anhören/

I. Tristissimam Hiskiaë agonizantis Abtheilung.  
Querelam, das ist / die schmerzliche Klage des  
frommen Königes Hiskiaë / die er auff seinem  
Todtbette geführet.

I I. Svavissimam Hiskiaë Medelam,  
die herrliche Arkney vnd den kräftigen Trost/  
domit sich König Hiskia in seiner Klage gester-  
cket vnd getröstet habe.

Gott gebe vnd erhalte vns bey guten  
Gedanken / daß wir die beyde Puncten wol  
verstehen / vnd in begebenden Fall nützlich ge-  
brauchen mögen / Amen.

A iij

Erklä:



Christliche

## Erklärung

Des ersten Theiles: Von Hiskia  
Klagen.

Erster Theil von  
Hiskia Klage.

Luc. 16. 20.

Sir. 42. 3.

2. Chron. 32. 27.

**D**ie Wort / so E. Christl. Liebe im Ein-  
gang auß dem acht vnd dreissigsten Ca-  
pitel des Propheten Esaia vorgelesen  
worden / hat nicht ein armer francker Bettler  
geredet / wie Lazarus einer war / der vor des  
reichen Mannes Thür lag / voller Schweren /  
vnd sich von den Brosamen / so von des reichen  
Tische fielen / begehret zu settigen. Es hat diese  
Wort geredet / nicht einer aus den alten schwa-  
chen Leuten / von welchen Sirach schreibet /  
**G**lode / wiewol thustu dem Dürfftigen  
/ der da schwach vnd alt ist / der in al-  
len Sorgen stecket / vnd nichts bessers zu  
hoffen / noch zu gewarten hat: Ein sol-  
cher *ἐπιειόμενος*, ein solcher dürfftiger war die-  
ser Mann nicht / sondern es war der König Hiskia  
/ der sehr grossen Reichthumb vnd Ehre  
hatte / der ihm Schätze machte von Silber /  
Gold / Edelsteinen / Würze / Schilde vnd al-  
lerley köstlich Geräte / vnd Vorhäuser zum  
Einkom-



Reichpredigt.

Einkommen des Getreidichs / Mosts vnd De-  
les / vnd Ställe für allerley Vieh / vnd Hürten  
für die Schafe / der ihm Städte bauete / vnd  
Viehe an Schafen vnd Kindern die Menge  
hatte / dem Gott sehr groß Gut gegeben hat-  
te: Es war der König / der da thet / das dem  
Herrn wolgefiel / den Tempel reinigte / vnd  
den Gottesdienst anrichtete / der seinen Gott  
von ganken Herzen suchete / dessen Barmher-  
zigkeit hoch gerühmet wird. Dieser reiche vnd  
fromme König kan bey seinen grossen Schätzen  
vnd Gottesfurcht des Creuzes nicht gebrüget  
seyn. Er war zwar glücklich in allen seinen  
Wercken / aber das Glück werete auch nicht  
allezeit / das Unglück kam hauffenweise. San-  
herib der König zu Assyrien fiel dem Könige  
Hiskia ins Land / vnd nahm ihm alle feste  
Städte ein / er schickete seine Armee vor die Kö-  
nigliche residentz Stadt Jerusalem / machete  
damit bey dem Könige so groß Schrecken / daß  
er sagete / das ist ein Tag des Trübsals /  
Scheltens vnd Pesterens / vnd gehet  
gleich / als wenn die Kinder biß an die  
Geburt kommen sind / vnd ist doch keine  
Krafft

2. Chron. 29. 2.

2. Chron. 31. 23.

2. Chron. 32. 32.

Esai. 36. 1

v. 2.

Esai. 37. 36.



Christliche

Krafft da zu geben. Dis Unglück gieng  
zwar endlich vorüber / vnd der Engel des  
Herrn schlug im Assyrischen Lager hundert  
vnd fünf vnd achtzig tausend Mann / aber es  
kam bald ein grösser Unglück / das presset den  
frommen König so sehr / daß er diese Wort von  
sich hören lesset / vmb Trost war mir ban-  
ge. Da haben wir nu vnd hören Tristissimam  
Hiskia querelam, die sehnliche vnd trawri-  
ge Klage des frommen Königes Hiskia.  
Dabey fellest für zubedencken (i.) Querela  
causa, Was der König für Ursach gehabt  
also zu klagen. Er hatte die Drüse an sei-  
nem eigenen Leibe bekommen. Das war die  
rechte Pestilenz / die wird genennet / schechin,  
inflammatio, ulcus, apostema, Ein solch hitzig  
Geschwür / das wie lauter Feuer brennet. Ist  
eben die Kranckheit / damit GOTT den König  
Pharao vnd sein Volck gestraffet hat. Inmas-  
sen das Ebreische wort von der Egypter Kranck-  
heit gebrauchet / vnd in der deutschen Bibel ei-  
ne böse schwarze Blatter / bald aber mit einem  
anderen Wort eine Pestilenz genennet wird /  
wie die collation des 10 vnd 15 versiculs im 9 ca-  
pitel

Esa. 37. 36.

Esa. 38. 17.

Querela  
causa

Esa. 38. 4.

2. Mos. 9. 9. 10.  
v. 15.



Leichpredigt /

pitel des anderen Buchs Mose außweiset. Daher der Herr Lutherus das Wort  $\text{זָרָה}$  genent hat die Sterbedrüse / do er es doch sonst an vielen Orten die Pestilenz geheissen hat. An dieser Drüse war der König Hiskias todt krank / so krank daß er daran hette sterben müssen / der Prophet Esaias hatte ihm auff Gottes Befehl allbereit das Leben abgesprochen vnd gesaget / Bestelle dein Haus denn du wirst sterben vnd nicht lebendig bleiben. Das machete es / daß dem Könige Hiskia vmb Trost bange ward. Dazu kamen seine Sünde / derer er alsobald darauff gedencet / daß sie von Gott seyen hinter sich zu rücke geworffen worden / welche Wort klar zeugen / daß ihm seine Sünde / ehe sie zurück geworffen / angst vnd bange gemacht haben. Denn ob er gleich sonst ein frommer vnd löblicher König war / so haben sich doch auch bey ihm Sünde vñ Gebrechlichkeit mercken lassen / wie er dann nach dieser Krankheit sein Herz erhaben / daß der Zorn Gottes vber ihn / vber Juda vnd Jerusalem kam. Das ist eines / so bey dieser Klage zu bedencen ist. Darauff folgen (2) Querelæ verba, die Wort

¶

damit

Mos. 25. 21

Esa. 38. 1.

1. Chron. 32. 25



Christliche

damit der König seine Angst von sich  
giebet. Er spricht / Siehe umb Trost war mir  
sehr bange. Ecce, in pace amaritudo mea ama-  
rissima, heist es in der lateinischen Bibel / das ist /  
Im Friede ist meine Trawrigkeit am  
grösten / wie es Herr Lutherus Tom. 6. Jen.  
fol. 541. fac. 6. gegeben hat / Weil die Kirche  
nimmer ärger stehet / denn so sie Fried  
vnd Ruhe hat. Cornelius à Lapide erkläret  
diese lateinische Wort in seinem Commentario  
also / In media pace, in flore ætatis & regni mei,  
qvo homines fani, incolumes & vegeti esse so-  
lent, patior amarissima, scilicet agones mortis  
& morior, das ist / In Friede / oder da ich  
als ein junger König billig solte Fried  
vnd Lust haben / muß ich die größte Bit-  
terkeit / Todesangst vnd den Tod selber  
leiden. Darauff setzet er des Sanchetz Mei-  
nung: Afflictio, quam passus sum, jam in pace  
est, Meine Bitterkeit vnd Kranckheit ist  
nunmehr wieder im Friede / oder / sie ist  
mir wieder in Freude verkehret / weil ich  
gesund worden bin. In Ebreischer Sprache  
lauten



Reichpredigt.

lauten die Klagwort also /  $\text{לִי מַר} - \text{מְרִיבֵי}$   
Ad pacem amaritudo mea amarissima, welches  
der Herr Lutherus sehr verständlich vnd recht  
schön teutsch also gegeben hat / Vmb Trost war  
mir sehr bange / denn das Wörtlein  $\text{מְרִיבֵי}$  heist  
Bitterkeit / Betrübniß vnd Traurigkeit des  
Herzen / wie von der Hanna geschrieben stehet /  
daß sie sey gewesen Amara animo, Von Her-  
zen betrübet / vnd wie Jeremias klaget / Re-  
plevit me amaritudine, inebriavit me absynthi-  
o, Er hat mich mit Bitterkeit gesättiget  
vnd mit Vermuth getrencket. So kla-  
get auch allhier König Hiskias vber seine Bit-  
terkeit / widerholet solches Wort zum andern  
mal / vnd wil nach dem Idiotismo vnd Art sei-  
ner Sprache seine Bitterkeit / grosse Traurig-  
keit vnd Betrübniß seines Herzens anzeigen /  
daß ihm vmb Trost bange vnd zwar sehr bange  
gewesen sene. Solche Bangigkeit vmb Trost  
weisen diese andere Wort Hiskia / Ich sprach /  
Nu muß ich zur Hellenpforten fahren /  
da meine Zeit aus war / da ich gedacht  
noch lenger zu leben / Ich sprach / nu  
muß ich nicht mehr sehen den HERRN /

E ij ja

1. Sam. 1. 10.

Klaglied. 3. 15

Esa. 38. v. 10. 11.  
12.



Christliche

ja den Herrn im Lande der Lebendigen / nu muß ich nicht mehr schauen die Menschen bey denen / die ihre Zeit leben. Meine Zeit ist dahin / vnd von mir auffgereumet wie eines Hirtenhütte vnd reisset mein Leben ab / wie ein Weber. Er säuget mich dürre aus / Du machest es mit mir ein Ende / den Tag vor Abend / ich dachte / möchte ich bis morgen leben / aber er zerbrach mir alle meine Beine / wie ein Löwe / den du machest es mit mir gar aus den Tag vor Abend. Ich winselt wie ein Kranch vnd Schwalbe / vnd girret wie eine Taube / meine Augen wolten mir brechen. Diese Klage des Königes Hiskia weiset vns

Hiskie Klage  
giebet  
I.  
Eine Lehre.

I. Eine Lehre / wie den Frommen oft so angst vnd vmb Trost bange wird / wenn ihnen der Tod vnter die Augen tritt / wenn sie in Lebens Gefahr gerathen vnd meinen / sie werden sterben müssen. Woher kam es / daß dem Könige vmb Trost bange vnd er so gar kleinmütig vnd trawrig wird? Es kam von seiner gefährlichen



fährlichen Kranckheit / von der Drüse vnd Pestilenz / die er am Halse hatte / von der trawrigen Zeitung / die ihm der Prophet Esaias gebracht vnd ihm gesaget hatte / er würde sterben vnd nicht lebendig bleiben. Da kam sein Winseln / sein Kirren / seine Bangigkeit vmb Trost her. Gehets doch wol gesunden Leuten also / die von keiner Kranckheit / von keiner Drüse oder Pestilenz nichts wissen oder fühlen. Kommet etwa eine böse Zeitung / sehen vnd hören sie etwas vom Tode / so wird ihnen wol so bange vmb Trost / als dem Könige Niskia. Moses war ein rechter Wunderman / der so viel Zeichen in Egypten gethan / so getrost mit dem trockigen vnd mächtigen Könige Pharao geredet hatte: Aber da Pharao mit seiner Armee wider ihn im Anzuge war / vnd er nicht außreißen konte / da ward ihm auch vmb Trost bange / da fieng er auch an zu kirren / zu winseln vnd zu schreyen. Drum fragete ihn Gott / was schreyestu? Moses konte für Sorgen vnd Zittern nicht wol zischen / denn er in der größten Noth war / es wolt ihm das Hertz auch entfallen vnd in tausend Stücken zurspringen/

E iij

springen/

2. Mos. c. 14.  
v. 14.8. Ienens. f. 47.  
in Gen. 32.  
fol. 490.



Christliche

springen / saget der Herr Lutherus. Noch den-  
noch muß es alles geschryen heißen / was er in  
seinem Herzen bey der grossen Angst dencket.  
Jacob der Altvater hatte mehr denn einmal  
selber mit GOTT geredet / Er hatte diese tröst-  
liche Verheissung von ihm gehöret / Durch  
dich vnd deinen Samen sollen alle Ge-  
schlecht auff Erden gesegnet werden /  
Siehe / ich wil mit dir seyn / vnd wil dich  
behüten / wo du hinzeuchst / vnd wil dich  
wieder herbringen in dis Land / denn  
ich wil dich nicht lassen / bis das ich thue  
alles / was ich dir geredet habe / Es wa-  
ren ihm die Engel Gottes auff dem Rückwege /  
do er aus Mesopotamiam wider heim zog / be-  
gegnet / GOTT hatte ihn selber heißen wider  
heim ziehen vnd gesaget / Zeuch wider in  
dein Land vñ zu deiner Freundschaft /  
ich wil dir wolthun: do er aber die Zeitung  
bekam / daß sein Bruder Esau ihm mit vier-  
hundert Mann entgegen zoge / da furcht er  
sich sehr vnd ihm ward bange / Er gestund  
vnd bekante es selber / Ich fürchte mich für  
ihm /

1. Mos. cap. 28  
15.

cap. 32. v. 19.

v. 7.  
v. 11.



Leichpredigt/

ihm / daß er nicht komme / vnd schlage mich / die Mutter sampt den Kindern. So gehets jeko manchen frommen Christen / es wird ihm bey gesunden Leibe wol so bange vmb Trost / als dem Könige Hiskia bey seiner Pestilenz. Komet etwa eine böse Zeitung vom Anzuge der Feinde / von ihrem Sieg / Glück / Tyrannen / Morden / Sengen / Brennen / Schenden / so wird ihnen ja recht vmb Trost bange. Da frage ein jeder sein eigen Herk / es wird ihm davon mehr bange als die Prediger sagē können. Das ist die Lehre / die vns Hiskias mit seiner Klage weiset. Daneben weiset er vns

I. Einen kräftigen Trost. Daß König Hiskias in seiner Kranckheit vnd da er den Todt vor Augen siehet vñ Trost so bange wird / das ist gewißlich allen frommen Christen bey ihrer Bangigkeit recht tröstlich. Sie dürffen ja nicht dencken / daß sie es allein oder die ersten seyn / denen vmb Trost bange wird / sie dürffen es auch nicht für ein Zeichen des Zorns Gottes ansehen vnd auslegen. Hiskia dem Könige ist auch vmb Trost bange gewesen / ist aber darumb von Gott nicht verlassen oder verstoßen worden. Dem Altvater Jacob ward auch bange  
für

<sup>2.</sup>  
Einen Trost.



Christliche

für seinem Bruder / es war doch nicht ein Zeichen  
des Zorns Gottes / Do ihm umb Trost am bän-  
gsten war / da war Gottes Schirm vnd Hülffe  
am nehesten vnd stärckesten. War dem Mosi  
nicht umb Trost bange? schrye er nicht / do Pha-  
raonis Keuter ihm so nahe auff dem Hals rücke-  
ten? Wenn ward aber Moses besser von Gott  
getröstet vnd errettet / vnd Pharaos sampt seiner  
Armee schrecklicher gestrafft / als eben damals?  
Wens dem Könige David wolgieng / da sprach  
er / Er werde nimmermehr darnieder  
liegen / da wolte er das Kriegs Volck zer-  
schmeissen vnd mit seinem Gott vber  
die Wawren springen / da aber Gott sein  
Andlich verberg vnd den Feinden verhengete /  
da erschrack er / da vergiengen ihm die grossen  
Luftsprunge / da führete er andere Reden / Er  
sprach / Ich bin von deinen Augen ver-  
stossen. Summa: Wie der Apostel Petrus  
die nothleidenden Christen mit den Exempeln  
anderer Christen getröstet vnd gesaget hat /  
Wisset daß eben dieselben Leiden vber  
ewere Brüder in der Welt gehen / So  
müssen wir auch das zum Trost wissen / daß eben  
der-

Psa. 30. 7. 18. 29.

30 8.

31. 23.

1. Petr. 5. 9.



dergleichen Bangigkeit vber vnsere Brüder er-  
gangen sen. Es weist vns die Klage Niskia

III. Eine Ermahnung zum Gebet.

Könige Niskia ward vmb Trost bange / der  
Pestilenz vnd Sterbedrüse konte er nicht ent-  
lauffen / der Furcht konte er aus dem Herzen  
zu weichen nicht gebieten / das Beten vnd  
Seuffzen muste das beste thun / drum bat er /  
Herr / Ich leide Noth / lindere mirs.  
So macht es der Altvater Jacob / wenn ihm  
wegen seines Bruders Anzug vmb Trost bange  
ward / so betet er zu Gott vnd sprach / Erret-  
te mich von der Hand meines Bruders /  
von der Hand Esau. So machte es Moses  
wenn ihm für Furcht vmb Trost so bange war /  
daß er kein Wort sagen konte, So schreye vnd  
seuffzete er nur in seinem Herzen. Solch sein  
Seufftzen / sagt der Herr Lutherus / vnd sei-  
nes Hertzen gründlich Schreyen / zureiß  
auch das rote Meer / vñ machet es trocken /  
führet die Kinder Israel hindurch / vnd  
erseuffet Pharaon mit aller seiner Macht.  
Das / vnd noch mehr kan thun vnd thut

D

ein

Eine Ermahnung.

Esa. 38. 14.

1. Mos. 32. 11.

2. Mos. 14. 15.

Tom. 8. Ien. 47



Christliche

ein recht geistlich Seufftzen / Den Mose  
wusste auch nicht / was vnd wie er bitten  
solte: denn er wusste nicht / wie die Erlö-  
sung solte zugehen / vnd schrey doch von  
Hertzen. Diesen Exempeln müssen wir fol-  
gen / wenn vns vmb Trost bange wird / wir  
müssen das liebe Vater Unser in die  
Sache mengen / welches bißher sich red-  
lich beweiset hat / Gott Lob vnd Danck /  
wie Herr Lutherus an Churfürsten Johann  
Friedrich schreibet. So viel vom ersten / nem-  
lich von des Königes Hiskia Klage. Folget  
darauß

Der ander Theil / von  
Hiskia Trost.

Womit sich König Hiskias in seiner Angst  
vnd Bangigkeit auffgehalten vnd getröstet /  
das geben seine eigene Wort. Er saget (1)  
Du hast dich meiner Seelen hertzlich  
angenommen / daß sie nicht verdürbe.  
In seiner Sprache lautet es also / Tu amasti  
animam meam, Du hast meine Seele hertzlich  
geliebet /

Tom. 7. Ien.  
390.

Uder Theil  
von König Hiskia  
Trost.



Leichpredigt /

geliebet / wie dann sonst dis Wort von der Liebe  
einer Manßpersohn gegen ein schön Weibsbild  
gebraucht wird. Der Herr Lutherus hat es  
recht wol verdeutschet / Du hast dich meiner  
seelen hertzlich angenommen / weil die verba  
affectus bey Gott allezeit effectum bedeuten.

Es erklärets auch der König Hiskias selber /  
wie Gott sich seiner angenommen / nemlich  
è foveâ perditionis liberando, Er habe seine  
Seele aus der Grube des Verderbens genom-  
men / oder er habe sich seiner also angenommen /  
daß sie nicht verdürbe / oder umbkâme. (2)

Saget der König Hiskias / daß Gott alle  
seine Sünde hinter sich zu rücke geworf-  
fen habe. Aus dem gestrigen Evangelio ha-  
ben wir bey der Rechtfertigung des Zöllners ver-  
nommen / daß die Vergebung der Sünden wer-  
de genent bisweilen Peccati tectio, eine Be-  
deckung der Sünden / wie König David diese  
Art zu reden gebraucht / da er saget / Wol dem /  
dem die Ubertretung vergeben sind /  
dem die Sünde bedecket ist: Bisweilen  
heißts Peccati oblivio, dz der Sünde nicht mehr  
gedacht / sondern dieselbe bey Gott vergessen

D ij werde /

Ex. Mos. 22. 11.

Pfal. 32. 1.



Christliche

Jerem. 31. 34.

Mich. 7. 29.

Esa. 38. 5.

werde/welche Art zu redē Gott selber braucht/  
Ich wil ihnen ihre Missethat vergeben  
vñ ihrer Sünde nimmermehr gedencken:  
Bisweisen aber heists Peccati projectio, daß  
die Sünde weggeworffen werde / welche Art  
Mich der Prophet brauchet / da er von Gott  
also redet / Er wird sich vnser wieder er-  
barmen / vnser Missethat dempffen vnd  
alle vnser Sünde in die Tiefe des Me-  
ers werffen. Eben diese Art gebrauchet der  
König Hiskias auch / vnd saget / Daß Gott  
seine Sünde hinter sich zu rücke geworffen habe.  
Was einer von sich vnd zu rücke wirfft / das  
achtet er nicht mehr / also wirfft Gott der Men-  
schen Sünde weg vnd zurücke / wenn er dieselbe  
nicht mehr achtet / dieselbe nicht mehr ansehen/  
viel weniger aber straffen wil. Das ist nun  
Königes Hiskias Trost vnd Sterckung in sei-  
ner Kranckheit gewesen / daß Gott ihm seine  
Sünde vergeben / derselben ihn in seiner  
Kranckheit versichert hat / vnd endlich aus sei-  
ner Bangigkeit helfen werde / Inmassen sol-  
ches geschehen vnd Gott dem Könige Hiskia  
ganzer 15. Jahr zu seinem Leben zugeleget hat.  
Hieben



Reichpredigt.

Hieben wollen wir / Geliebter fürze we-  
gen / mehr nicht als diesen einigen Punct be-  
dencken / was doch vnser Trost vnd Arzney seyn  
solle / wenn vns entweder in Anfechtung wegen  
der Sünden / oder in gefährlichen Kranckhei-  
ten vnd ander Furcht vnd Noth vnser Trost vnd  
Arzney seyn solle. Der König Hiskias weist  
vns ein fein kräftig Medicamentum compo-  
situm; daß wir als eine bewehrte Arzney nütz-  
lich gebrauchen können. Zu solcher Composi-  
tion gehöret 1. *Dei dilectio*, dz er sich vnser See-  
len herzlich angenommen vnd von Herzen ge-  
liebet hat. Diß Stück weist vnd giebet vns  
der Herr Christus selber. Da er sagt / Also  
hat Gott die Welt geliebet / daß er sei-  
nen eingebornen Sohn gab / auff das al-  
le / die an ihn gläuben / nicht verlohren  
werden / sondern das ewige Leben habē.  
Das mag wol heißen / daß sich Gott der Men-  
schen herzlich angenommen / seinen Sohn / sei-  
nen eingeborenen Sohn der Welt gegeben habe /  
der sich auch selbst für die Menschen vnd für  
ihre Erlösung gegeben habe. Es gehöret dar-  
zu (2) *éfovea perditionis ereptio*, Daß vns

D iij

Gott

Aus Hiskia  
Wort wird eine  
herrliche Arzney

Dei dilectio

Ioh. 3. 16.



Christliche

Gott aus der Grube des Verderbens gerissen/  
oder vns geholffen habe / daß vnser Seelen  
nicht verderben müsten. Diß Stück finden wir  
bey dem Propheten Hosea / da der Sohn Got-  
tes also redet / Ich wil sie erlösen aus der  
Helle vnd vom Tode erretten / Todt / ich  
wil dir eine Giff / Helle / ich wil dir eine  
Bestilentz seyn. Es gehöret dazu (3) Pecca-  
ti projectio, Daß vnser Sünde von dem lie-  
ben Gott hinter sich zu rücke geworffen. Diß  
Stück weist vns der Apostel Paulus sampt  
den anderen / do er also schreibet / Ist Gott  
für vns / wer mag wieder vns seyn / wel-  
cher auch seines eingebornen Sohns nit  
verschonet / sondern für vns alle dahin  
gegebē hat / wie solt er vns mit ihm nicht  
alles schencken? wer wil die Außerwehl-  
ten Gottes beschuldigen? Gott ist hie /  
der gerecht macht. Wer wil verdammen?  
Christus ist hie / der gestorben ist / ja viel-  
mehr / der auch auferwecket ist / welcher  
ist zur Rechten Gottes vñ vertritt vns ꝛc.  
Aber hievon / wie auch von anderen Lehren / so  
hieben

Hof. 13. 14.

Rom. 8. 33.



Leichpredigt/

hiebey nützlich können erkläret werden / ferner zu reden / leidet vor dißmal die Zeit nicht.

**S**olche Arzney vnd kräftigen Trost hat wol gefasset vnd kräftiglich genossen vnser im H. Ern selig verstorbenen Herr Dechand dem wir jeko den letzten Willen vnd Wolthat beweisen vnd zu seinem Ruhestädlein begleiten. Von dessen Lebenslauff / Christliche Gebrauch nach / dem jetztgedachten seligen Herrn Dechand zum löblichen Ruhm / der hinterlassenen hochbetrubten Frawen Wittben vnd ganker vornehmer Freundschaft zu Trost / etwas mit wenigen vnd wie es der selige Herr Dechand mit eigenen Händen lange vor seiner Kranckheit consigniret, zu melden /

So ist mehrgedachter Herr Eustachius Müller von ehrlichen Eltern geboren / im Jahr Christi 1567. den 8. Octobris, frühe zwischen 6. vnd 7. Uhr. Sein Herr Vater ist gewesen der Erbare vnd Wolgeachte Herr Eustachius Müller / Bürger / Schwarzkferber vnd Gastwirt in Leipzig zum rothen Löwen. Seine Mutter ist gewesen die Erbare vnd Tugendtsame Fraw Magdalena / Herr Balthasar Franckenhutens /



Christliche

hubens / vornehmen Bürgers in Leipzig / von  
Klagenfurth aus Kernten bürtig / eheleiblichen  
Eltern.

Solche seine Eltern haben diesen ihren  
Sohn erstlich durch die H. Tauffe dem H. Erren  
Christo einvorleiben / hernacher aber / als er ein  
wenig zu Jahren vnd Verstande komen / durch  
privatos præceptores in der Gottesfurcht flei-  
sig vnterweisen vnd auffziehen lassen. Zu den  
studiis liberalibus hat er von Jugend auff gros-  
se Lust getragen / ob gleich bisweilen wie sein  
Manuscriptum außweiset / ziemliche obstacula  
dar zwischen kommen wollen. Die Principia  
linguarum artium & linguarum hat er in der  
Schule zu S. Niclas in Leipzig gefasset / vnd  
ist darauff doselbst Anno 1584. in Baccalauri-  
um, vnd Anno 1587. in Magistrum artium li-  
beralum & Philosophiæ promovieret worden.  
Nach erlangeten Gradu hat er sich Anfangs  
auff die Univerlitet Jehna / da er sich auff das  
studium Juris mit grossen Fleiß geleyet / vnd  
vnter dem berühmten Doctore Juris Herrn  
Johann Friedrich Schrötern zweymal publicè  
respondiret, von dannen naher Heidelberg /  
Marburg / Wien vnd Basel / alda er auch den  
7. Julij



Leichpredigt/

7. Julij Anno 1590. Gradum Doctoratus in utroque Jure, im 23. Jahr seines Alters erlang- et / begeben. Woraus dann nicht allein sein herrliches Ingenium, so ihm der liebe Gott verliehen/sondern auch sein sonderbahrer Fleiß leicht zu verspüren ist.

Hierauff hat sich mehrgedachter Herr Dechand wieder nach Leipzig in patriam begeben / alda seine studia continuiert vnd in praxi einen Anfang gemacht. Anno 1592. dem 4. Decembr. hat er sich in dem H. Ehestand begeben vnd durch Schickung Gottes des Allmächtigen verlobet mit der Erbaren vnd Viel- tugendsamen Jungfraw Marien/aus dem alten vnd wolbekanten Geschlecht der Scheiben / mit welcher ihn auch Gott in seinem Ehestan- de gesegnet / vnd 6. Söhne vnd 6. Töchter bescheret hat / darvon aber die meisten allbereit verstorben vnd zu dem lieben Gott vorange- schicket / Vier aber noch am Leben sind / als 3. Söhne/nemlich die Ehrenvesten / Aichtbaren vnd Wolgelahrte Herr Eustachius, Bürger vnd Gastwirt in Leipzig / Herr Albertus vnd Herr Theodoricus, dieses Stiffts allhier wolbestal- ter Syndicus, vnd eine Tochter/die Erbare vnd

E

Viel-



## Christliche

Zieltugendsame Frau Elisabeth / des Ehren-  
vesten vnd Borachtbaren Herrn Georgii Helff-  
richs eheliche Haußfrau.

Underhalb Jahr nach gehaltenen Bey-  
lager / als dem Frentag vor Jubilate Anno 1594.  
ist er von dem Wolehrwürdigen / Woledeleu /  
Gestrengen vnd Besten Herrn Johann von  
Kostitz / Dom Probst alhier zu Verrichtung sei-  
ner hin vnd wider habenden Rechtsachen an-  
hero nach Merseburg erfodert vnd ihme eine ge-  
wisse Bestallung gemachet worden / dergleichen  
Bestallung er auch von anderen Adeles vnd  
Bürgerlichen Standes Personen bekommen /  
vnd hat also ehrlichen Leuten tam consulendo  
quam advocando auffgewartet / bis auff das  
1602. Jahr / do er per resignationem, mit gu-  
tem Willen der fürnehmen Herren Capitularen,  
die damals in Residentia gewesen / in nume-  
rum Canonorum des hohen Stiffts coop-  
tirt worden.

Anno 1608. hat Churf. Durchläuchtig-  
keit zu Sachsen mehrgedachten Herrn Decano  
die Scholastriam im hohen Stifft gnädigst con-  
ferieret, vnd also die Primariam Inspectionem  
vber des Stiffts Schule auffgetragen / der er  
auch



Leichpredigt/

auch biß ins 22. Jahr / nach dem Vermögen /  
daß Gott dazu verliehen / gar wol fürgestan-  
den.

Anno 1623. hat Churf. Durchlächtig-  
keit zu Sachsen / nach Absterben des Wolehr-  
würdigen / Woledeleu / Bestrengen vnd Besten  
Herrn Herrn Heinrichs von Gleiffenthal / des  
hohen Stiffts zu Merseburg Dom Probsts  
vnd Churf. S. Stiffts Rath daselbst / seligen  
offterwehnten Herrn Dechand zum Stiffts-  
Rath in der löblichen Regierung allhier zu  
Merseburg verordnet / Ist auch im folgenden  
Jahre Anno 1629. vom einem Ehrwürdigen  
Dom Capitel allhier Unanimi consensu zu ih-  
rem Decano (wie auch zuvor Anno 1627. zum  
Dechand ad S. Sixtum) elegiret worden / In  
welchen seinen hohen officiis er sich allezeit recht  
embfig erfinden / vnd ihme seine anbefohlene  
Expeditiones mit Ernst vnd also angelegen  
seyn lassen / daß er es gegen Gott vnd seiner hö-  
hesten Landesfürstlichen Obrigkeit verantwor-  
ten könen / woben er auch manchen sawren wind  
in Sterbens vnd Kriegsleufften außgestanden.

Vorgangene Woche hat ihn der liebe Gott  
mit einer beschwerlichen Kranckheit angegrief-

E ij fen



## Christliche

fen vnd lagerhafftig gemacht / do er denn also-  
bald gemercket / auch außdrücklich heraus gesa-  
get / daß er von diesem Lager nicht auffkommen  
würde. Die ganze Zeit seiner Kranckheit hat  
er es alles dem gnädigen vnd allein guten Wil-  
len Gottes ergeben / daß er es mit ihm nach sei-  
nen väterlichen Volgefallen entweder zum Le-  
ben oder zum Tode schicken wolle. Vnd ob es  
ihm zwar auch manchmal wie dem Könige His-  
kia in vnserm Reichspruch ergangen vnd ihm  
vmb Trost bange worden / so hat er sich doch  
bald wieder erholet vnd seinen lieben Gott  
von Herzen gedancket / daß er sich auch seiner  
Seelen so herzlich angenommen / daß sie nicht  
verdürbe / vnd alle seine Sünde hinter sich zu  
rück geworffen habe. Die anderen herrlichen  
schönen Trostsprüche Göttlicher Schrift / In-  
sonderheit der / Also hat Gott die Welt gelie-  
bet 2c. Item. Das Blut Jesu Christi 2c. Sind  
ihm wol bekandt vnd in wehrender Kranckheit  
recht nütze gewesen / Inmassen er sonst an den  
geistreichen Meditationibus Hieronymi seine  
sonderbare Lust gehabt / auch vorgangenen  
Dienstage mit sonderbaren Seuffzen begeret /  
daß ich ihm die Absolution (die er wenig Wo-  
chen zuvor

Ioh. 3. 16.

1. Ioh. 1. 8.



Leich predigt.

en zuvor in dem Beichtstuel auff seine recht an-  
dächtige Confession erlanget) noch einmals  
sprechen wollen/wobey er dann sonderbare De-  
votion, grossen Trost vnd Herzensfrewde an  
sich verspüren lassen.

Ob nun zwar nicht allein vnser numehro  
in Gott ruhender Herr Dechand / sondern  
auch seine hinterlassene vnd herzlich betrübt  
Fraw Wittbe vnd Kinder oft nach Erlänge-  
rung des Lebens / mit Könige Hiskia gewünd-  
schet vnd gebeten/das Gott ihnen diesen ihren  
Ehewirt vnd Vater lenger lassen wolle. Ob  
auch gleich weder an guten Medicis, noch an be-  
wehrten Medicamentis, in gleichen an fleissiger  
Wartung vnd Aufsicht kein einiger Mangel /  
auch dohero oft gute Hoffnung der Besserung  
gewesen / So hat es doch dem lieben Gott an-  
ders gefallen / die paroxysmi haben von einem  
Tage zum andern / von einer Stunde zur an-  
dern vberhand genommen / die Kräfte ganz  
niedergeleget / vnd ist darauff Ehrengedachter  
Herr Dechand am nehest vergangenen Frentag  
vmb 3. Viertel auff Eilff gegen Mittage / durch  
ein recht sanfftes vnd seliges Simeonis stünd-  
lein / ohne einiges Zeichen des Schmerzens /

E iij

von



Christliche

von dieser Welt abgefodert vnd der Seelen  
nach in dem Schoß Abrahæ / zu Christo / allen  
heiligen Engeln vnd im H. Ern verstorbenen  
gebracht worden / seines Jahres 66. vñ 3. viertel  
Jahr 4. woche 2. tage / weniger 3. viertel stunden.

In was grosse Betrübniß nun die hinter-  
lassene hochbetrübte Frau Wittbe sampt den  
lieben ihrigen durch diesen ihres lieben Ehe-  
wirts vnd Vaters Todesfall sey gesezet wor-  
den / kan ein jeglicher / der da weiß / wie es den  
Wittben zu ergehen pflege / leicht erachten.  
Der barmherzige Gott wolle alle die Herzen /  
so hierüber verwundet vnd betrübet worden /  
selber wieder heilen vnd trösten / der Wittben  
vnd Waisen Vater vnd Pfleger seyn / ihnen  
Christliche Gedult verleihen / daß sie seinen  
gnädigen Willen erkennen vnd tragen können.

Weil auch die Churf. Sächsische löbliche  
Stiftsregierung / das Ehrwürdige Dom Ca-  
pitel vnd Consistorium allhier vber diesen töd-  
lichen Hintritt des Herrn Decani einen ziem-  
lichen grossen Riß in vnterschiedenen Collegiis  
befindet / als bitten wir ingesampt / der allmäch-  
tige Gott wolle solche Stellen mit wol quali-  
ficirten vnd Gottesfürchtigen Personen / die-  
sem gan-



Leichpredigt/

sem ganken Stiff zum besten vnd auffnehmen/  
wieder ersehen vnd alsodiese grosse Kisse wieder  
ergänken.

Dem hinterlassenen Körper/so numehro  
in dieser Domkirche in sein Ruhebettlein sol  
hengeset werden / Wolle der barmherzige  
GOTT sanffte Ruhe / vns aber ingesampt bey  
diesen elendē betrübten Zeiten Friede / Gedult /  
wahre Bußfertigkeit / vnd / wenn nach seinem  
Willen / Zeit vnd Stunde vorhanden ist / einen  
seligen Abschied aus dieser Welt / vnd am jenem  
grossen Tage sampt dem seligen Herrn Dech-  
and vnd allen frommen Christen eine fröliche  
Aufferstehung zum ewigen Leben verleihen /  
vmb des HERRN Christi Todt vnd  
Aufferstehung willen.

Amen.

Epigramma



✠(o:):✠

Epigramma

*In mortem beatam*

D. Eustachii Mölleri, olim  
Decani & consilarii Merseb.  
de pace & bello.

**P**Ax bona cuncta trahit secum, bellum mala cuncta

Ergo dulcis *epus* adsit & absit *epus*.

Hoc, quod nos avidè cupimus, post fata beata

Nunc noster, Christo dante, Decanus habet.

O Autor pacis fac corde, soloq; Poloq;

post mala tot triplici nos quoq; pace frui.

*In votis hoc semper habet*

M. Martinus Hoffinan, Ec-  
cles. oppidanæ apud Merse-  
burgenses Pastor & Senior.

Ο μακαρίτης ad superstites!

**Q**uod nec opes hominum, Ingenii nec adorea quenquam

A mortis tutum sistere lege queat:

Hactenus exemplis qui non edoctus es ullis,

Exemplo, si vis discere, discite meo.

Ut laqueo retinente pedem me vincla trahebant

Mortis *er* ante oculos luridus Orcus erat:

Ut pavor *et* facies funesti retr a sepulchri

Pulsabant trepido cor mihi triste metu,

Tu



Epigrammata.

*Tu meus ardor eras, mea sola, JEHOVAH, voluptas,  
Solus eras columen praesidiumq; mihi.  
Qui sapias, ut sapias, mundanas abjice curas:  
~~Letatur solo spesq; fidesq; DEO.~~*

M. Valentinus Heustrew/  
Schol. Merseb. Rector.

*Christianorum cum Hiskia agonisantium  
querela & medela.*

ex

Jesa. c. 38. v. 17.

**A**udi, care Pater, gemitus & vota precantis,  
Amara amaritudo  
Quem miserum circum-facta vi-sedit, & urgent  
peccata, morbus, ignis.  
Nam quoties vitam vitæq; recenseo facta,  
Iniquitate plenam,  
Ante tuos oculos factamq; reamq; fateri  
Cogor, proinde morbus  
Acrior invaluit, fracti mihi corporis artus  
Instare mortis horam  
Acclamant, post hanc Censura severior orbem  
Accusat universum,  
Autores scelerum, peccati jussa secutos,  
Carnisq; suasionem,  
Quos Domini furor æternus, quos flamma gehennæ  
Indefinenter uret.  
Hic quo me vertam? Te JESU CHRISTE Redemptor,  
Cum lacrumis adoro,

F

Tolle





Epigrammata.

Tolle meas sordes, tege crimina, suffice vires  
Et pristinum vigorem,  
Quando tibi placitum est, fac sim novus incola coeli  
Ab inferis redemptus.  
Audiit orantem Dominus, qui commodat aurem  
Clamoribus piorum,  
Ille Deus noster multo inflammatus amore,  
Benignus intuetur  
Res nostras, idem foveam superare periculi  
Et mortis æviternæ  
Largitur, largus veniæ peccata remittit  
Pœnamq; pœnitenti.  
Qualiter exuperans morbi mortisq; dolores  
Post lugubrem querelam  
MÖLLERUS noster, modò MARTIS in urbe DECANUS  
Sensit DEI medelam,  
Iamq; Redemptoris CHRISTI per vulnera salvus  
Miscetur Angelorum  
Cætibus, & quoscunq; antiquo ex ordine sedes  
Præmisit ad beatas.  
Felices animæ! placida quæ morte solutæ  
Quiete perfruuntur.

*debiti honoris ergò*

*appos.*

C. Vigelius, Ecclesiæ  
patritæ ad B. Maximum  
Diaconus.

I. Εως



Epigrammata.

I.

Ἔπος τετραμέτρον.

בעור רוח באפנו  
בעור הגה לש נני :  
אנוש נגש בכל מרה  
בתחבולות בעת צרה :  
אנחנו רב מאשריך  
אהן מות בסמךך :  
וחיות בכל עולם  
וזבלת שמו שלום :

II.

**U**sq̄ adeò verum est, Parca quòd parcere nulli,  
Sed cunctis vitæ rumpere fila solent :

Sive is Mysta Dei, seu Baldus, sive Machaon,  
Cræsus sive Irus, femina Virq̄, fiet.

Quin sæpè evadit quoq̄, pondus inutile terra :  
Quiq̄, potest multis utilis esse, cadit.

Res patet exemplo: jam Martis in urbe Decanus  
Eustachius Moller morte solutus obit.

Qui licet hinc nostra semper fuit utilis urbi,  
Ipsius hanc vitæ parcere Parca cupit.

“ Scilicet hoc meruit facies malesana per urbem,  
“ Quæ de se meritos nil reputare solet!

“ Præsens quodq̄, bonum melius sic quisq̄, putabit,

“ Dum res amissas non reparare potest!

συνωδείας χάριν f.

M. Johannes Bernick Sceu-  
dicens. Conrect. Merseburg.

F 2

Curia



Epigrammata.

**C**uria quem deflet, quem Clericus ordo Decanum,  
Quem Civis civem; quem domus orba Patrem;  
Hunc ego Patronum meritò nunc defleo magnum,  
Atque mihi tempus tristius omne puto.  
At quid Patrono prodest dolor iste perennis,  
In sede æthereâ cui bene semper erit?  
Quisq; suas doleat partes, Numenq; precetur,  
Salvus sit civis, curia, templa, domus.

*debitæ condolentiæ e.*

*apposuit*

Johannes Schüz/  
LL. Stud.

**O**fficiis clarum, multos qui vixit in annos,  
Ecce Virum, vivis abstulit hora brevis.  
Vivit at ereptus superâ jam latus in aula  
Æternos annos perpetuosq; dies.  
Nam sic, depositis mundanis, cœlica tractat,  
Grata Deo, sanctis angelicoq; choro.  
Sapius in mundo leges figuntur, eadem  
Moxq; refiguntur, nec dica quaq; viget.  
Curia sed Christi non, I T E, V E N I T E, retractat,  
Lex ibi lata semel stat rata, fixa manet.  
Fascibus inde Viro fractis cum laude sepulto  
Ultima subvenient jura benigna Dei.  
Et tumulo emerget tandem jactura Decani,  
Magni doctrinâ justiciâq; Viri.  
Ergo quid metuet defunctus? Curia Christi  
Quem sic æthereas jussit adire domos.

*Vivet*



Epigrammata.

*Vivet & aeternum, sua qui post fata beatam,  
Ad patriam recta noverit ire via.*

Balthas. Schindel Templi  
Cathedralis Merseburg. Suc-  
centor.

**C**ONCIDIT ut quondam jaculo confossus Achilles,  
Pieridas cunctas collacrymasse ferunt.  
Funera sic nostri deflentq; dolentq; Decani  
Martia terra, simul Pieriusq; Chorus.  
Ejus enim pectus cunctæ coluere sacratum,  
Pierides, nostri cunctaq; membra Soli.  
Inde dolor cunctis, ipsi sed gloria summa,  
Nunc est in cœlis, gloria fine carens.

*Adamus Dresenius.*

**M**AGNE Ministerii fautor, fautorq; scholarum,  
Magne vir eloquio, consilioq; potens,  
Dignus eras mundo multos superesse per annos,  
Longius in terris vivere dignus eras,  
Ast tibi pertaso mundi divina potestas  
Æternæ vitæ gaudia summa dedit.  
Ergo nunc aurâ cœlesti vescere, mortem  
Cum sic vicisti jam moriendo benè.

Balthasar Schindel/ Junior,  
S S. Theol. Studiosus.



Epigrammata.

**T**E moriente, Parens charissime, credula nobis  
Spes abit, & vitæ dulcis amor refugit,  
Hinc animus, moerore fluens, solamina nescit,  
Et desiderium mens pia ferre nequit.  
O utinam superesse diu tibi fata dedissent!  
Publica res felix, privaq; salva foret.  
Verum, non lachrymæ, gemitus, & nulla tuorum  
Vota, preces, nobis Te retinere queunt;  
Egreditur miseris multum defuncta periclis  
Hospitio hoc anima, & coelica regna petit.  
Nec jam sollicitis vitam dein' transigit annis,  
Curarum victrix, nescia mortis ovat.

*Ita observandissimum*

*Dominum Parentem suum  
lugebat*

**Theodoricus Möller.**

**O** Ave, te Patrem jam tota corona nepotum,  
Ereptum nostrâ luget ubiq; domo.  
Spes aderat nobis, te vesce longius aurâ,  
Nestoreosq; simul posse videre dies.  
Esses ut nobis columen tegumenq; relictis:  
Verum te letho sustulit atra dies.  
Cur ita? Sic Domino vitæq; necisq; potenti  
Visum est, nil prodest flere, dolere, queri.  
Da Deus, hanc Aviam nostram superesse, nepotes  
Ut nos ceu mater nutriat atq; regat.

*Ergò*



Epigrammata.

*Ergò Ave sub saxo tua molliter ossa quiescant,  
Vsq; ad supremum non peritura diem.*

Sebastianus Perschmannus  
moestus nepos cum reliquis  
Pusillis hoc appofuit.

*Amst. 1642*  
FINIS.









28  
Dictionum quorundam scripturae hic breviter  
explicatorum indiculus.

- Prov. 27. Ruhm dich nicht des Morgens tags. Tractatu XIV. A. 3.  
Exodi 20. Non habet manus nesciens. Tract. IX. B.  
Esaie, 38. Meus dies est defunctus, sicut et factus fuit. X. A. 2.  
Jerem. 25. Die erplagen vom Herrn werden liegen. XXV. A. 2. 3.  
Matth. 6. Luc 12. Non solum est panis carnis sed et panis vitae. XXV. B. 4. et seq.  
Cap. 16. Tu es Petrus et super hac petram. Tract. XVI. C.  
Johan. 21. Pasce oves meas, agnos meos. XVI. C. 2.  
Rom. 12. Multi unum corpus sumus in Christo. XVI. A. 3.  
Item Gaudeat cum gaudentibus, et fletus. XI. A. 3.  
1. Corinth. 15. Christus tradet regnum Patri. XX. D. 4.  
Ephes. 6. Tiesit an dem Herrn die Gottes: dem wir leben. XXV. D.  
1. Johan. 2. Christus est propitius pro peccatis nostris. Tract. II. C. 3.

Index rerum minus obviarum

- Ambitus vel licitus vel illicitus. Tract. iurid. 29. A. 3. B. 4.  
Augustini dictum: Boni utuntur mundo, ut fruatur Deo. XXV. B. 4.  
de Dei erga nos amore. XXV. C. 3.  
de Christi aspectu expectando. XXV. D. 3.  
Alexandri M. corpus intra 300. annos in Aegypto non putrefactum. XIV. E.  
Aqua effusa quid nos moneat. XV. A. 4. B. 1. 2. 3.  
Artemisia regina bibit de cineribus mariti. V. C.  
Astronomia ante diluvium à Sethi nepotibus excogitata. VI. D. 3.  
Appellare quis regulariter possit. Tract. iuridico 32. E. 2.



Christus dr lux ratione persone & officij. Tract. XX. B.  
Christy & Johannes quomodo uterq; lux dicitur. XX. D. 3.  
Christus quo respectu dicatur pater. ? XX. D. 4.  
Christus quomodo sit noster consiliarius. XX. C. 3.  
Christy hospes in mundo hunc p se hunc in membris suis. XI. pag. 6-7.  
Chr̄s ipse cum Sanctis Luthera templum inaugurat. IX. D.  
Chr̄s dr agnus Dei analogice & maatr. II. Thesi 9 & seq.  
Chr̄s sacrificus V. T. praesens adfuit, sed non incarnatus. Ibid. Thesi 19.  
Christi hominis praesentia duplex, localis & Personalis. V. D. 2.  
Christus vultu furoris, somno die simul. In summo tractat. VIII. D. 4.  
Christiani quinam sint. XXVI. B. 4. C. 29. C.  
Canonicatus an possit redimi vel acquiri absq; simonia crimine  
Consuetudo mala cum pncipio facta corruptela vitanda. 29. D.  
Cornu olim militib; Rom. tunc rem perentib; data voce. XXV. F.  
Claves Ecclesiae dante qd inferant. XVI. C.  
Christiani II. Electoris periculum in Albi. III. pag. 2. à sicarijs, p. 17.  
Contentio de Ducatu Juliacensi sopita p. Christianum II. Elect. ibid. p. 25.  
Gyriani encamion. IV. in Intimatione D. j.  
Ceremoniae exegales olim u. sup. pate à pps quatuor. VIII. B.  
Cultus doctores quis sit. Aplo. VI. E. 3.  
Citationis legitime requisita. 32. C. 3.



1. Doctoris verbi requisita tria. XXVII. 2. 4.
2. Doctoribus verbi an liceat aliquid accipere p[ro] verbi p[re]dicatione. 29. B. 3.
- Dignitates vel officia non s[un]t esse venalia. 29. C.
- Decimae s[er]mone non uno modo c[on]siderantur. 29. C. 3.
- Dispensatio quid sit. 29. D.
1. Deus et gratia eius quomodo nobis attribuantur. XXV. D.
1. Diabolus quomodo devoret ho[m]ines. XXV. D. 2.
3. Doctores verbi sunt angeli, q[ui]s Polycarpus Smyrnae. XXI. B. 2.
- Damnatorum apud inferos pena gravissima. XXI. C. 4.
4. Doctores verbi cur dicantur angeli? XVIII. 2. 3.
- David Messias typus in tribus. XX. D. 3.
2. Diabolus nocere nobis non potest nisi Deo p[er]mittente. V. pag. 11. & 13.
2. Deus tentat homines variis modis. VII. pag. 8.
3. Diabolus tentat ho[m]ines variis modis. Ibid. pag. 13.
3. Dei habitatio triplex caelum, Etia[m] cor continentium. VIII. B. 4.
4. Diabolus ante o[mn]ia tentat pios, impios vero miseros facit. VII. 2. 3.
- Ecclesiastica officia p[ro] matrimoniorum comoditatem vendere  
est simonia cum. 29. D. 2.
- Evangelium cur lux appellatur. XX. B. 2.
- Ecclesia gubernatur vel externo modo vel interno. XVI. 2. 2.
- Ecclesia caput aut monarcham mortalem non habet, sed a Christo gub[er]natur. XVI. A. 3.



- Ecce in sacris duplicem vim habet. II. Thesi 5. c. 6.
- 1 Ethnici et viros bn de rep. meritos lixerunt. V. B.
  - Edel- oder Ritterfiz soll 4. rign pflaffry fabry. VIII. C.
  - 2 Ethnici phti multa pure Theologica ex pps priby acceptant. VI. D. 2
  - Exceptiones diffamantium et diffamatorum in iudicijs. 32. D. 2. 3.
  - Fidelitas qualis a nobis requiratur. XXI. B. 3. 4.
  - Fides potest amitti. XVII. C. 4.
  - Gedeon quibz in rebz fuent typus Christi. XX. C.
  - Gotte kan man entlauffen, aber dem tode nicht. VIII. 2. 2.
  - 1 Hostes tres spirituales nos oppugnantes. XXV. C. 2. 3. 4. D.
  - Hieronymus de perseverantia in militia Christiana. XXI. C. 2
  - 2 Hostes ministrorum verbi et Christianorum triplices. XVIII. C. 2.
  - Hugonis dictum de certitudine verbi divini. XX. D. 4.
  - Hospitia vel diversoria hominum quinqz. VIII. B. 2.
  - # Ignorantia vel iuris vel facti. 29. D. 3.
  - Ignorantia vel pure negationis, vel prave dispositionis. XX. A. 4.
  - Imago Dei p lapsum protoplastorum amissa. XX. D. 4.
  - Joseph in somno vidit tres dicitur und lobliker Regent. XIV. 2. 4. B.
  - Indignis etiam bn faciendum ne pp eos dignis et negemz beneficia III. p. 30.
  - Iudicia pversa de cruce et afflictione hom. I. 24. V. 11.
  - Jobi patientia et fortitudo. V. pag 15. 16.
  - # Hedwig frist Vatterburg, wer dir gewesen. IX. C. 2. 3.



Impij cur ad tempus floreat, p̄ v. affligantur. V. pag. 19. 20.  
Infirmitas nra magna à Crō non reicitur. V. E. 1. 2.  
Kirchhuffe von vorn, vordru und wie die geſehen ſoll. IX. C. 4. C.  
Lutberg quomō novum templum Tongæ inaugurarit. IX. p. 18. XII. p. 10.  
Leontij Ep̄s dixit de ſe: Hactenive lique facta multū eni hūi. XIV. D. 3.  
Aoyō non fuiſſet in carnat, ſi Adam non peccaſſet. II. C.  
Lutberg quomō conſulem Witeb. obitum filij Liponten ſolaty ſit. V. p. 33. 34.  
Lugere licet mortuos. V. B. 4. C. quibz de cauſis. C. 2.  
Milites Bacchi et Venenis, et Pluti, Goldvrigt. D. XXV. f. 3. 4.  
Miniftrantis indignitas non minuit Sacri efficaciam. 29. D. 3.  
Mortuis quenam bñficia preſtanda, Syr. 7. XXIII. B.  
Mortis ſemp memiſſe debemz. XXIV. A. 4.  
Manus Dei et manus hoſtium ut differant. XX. f.  
Mors piorum bona, malorum peſſima. XVII. a. 2.  
Mundz Calvinianis ſigcat tm̄ fideles et Eccliam catholicam II. C. 3. Veni 11. 12.  
Mors cur in equo pilvo ſedeze dicatur. Apoc. 6. IV. a. 3.  
Morte repentina obeuntium vita anteacta ſpectanda et nomen Dei. V. 13.  
Necceſſitas excuſat ſimoniam, facitqz eſſe licitū, quod  
alias licitum non eſt. 29. D. 4.



Occisi in bello dicuntur occisi à Jehovah Jer. 25. XXV. d. 2.  
Oves dicuntur Christiani duplici respectu. XVI. C. 2  
Oculi duplices, corporis & mentis vel fidei. V. C.  
Papatus Romani & Ecclesia Romana non sunt idem. XXVI. A. 3.  
1. Papa Romani iure diu non est Oecumenicus Episcopus. XXVI. B. 4.  
Primogeniturae jus triplici respectu spiritualibus annexum dici potest. 29. C. 2.  
Patronatus jus et annexum est spiritualibus et nequit vendi. 29. C. 2.  
Polycarpi martyris constantia. XXIV. B. 2.  
Peccatorum remissio quomodo alias vocetur. XXIII. D. 2.  
2. Papa dominatus quomodo capit et incrementum habuerit. XVI. B. 3.  
Pseudoprophetae cur dicantur cauda. XX. E. 3.  
Purgatorium ex Esaiæ 9. non potest probari. XX. E. 4.  
Päpstliche Kirchgerichte wie die weltliche / XII. pag 8.  
3. Papa à suis gnathomibus dicitur caput Ecclesiae. XVI. A. 2.  
Patriarcha oecumenicus unquam nunquam in primit. Ecclesia fuit. XVI. B. 3.  
Pestilentiae causa proxataque peccatum. IV. B. 2.  
Pestilentia bonos et malos invadit sed cum discrimine. IV. C. 2.  
Photiniani dramam suam antiquissimam se iactant. VI. A. 3.  
Petrus Galatinus quid scripserit. VI. B. 3.  
Popilius Rex Poloniae à muribus devoratus. VIII. D. 2.



Penitentia in delictis consumatis non habet locum. D. 4. E. 29.

4. Papa dans Archiepiscopo pallium p aliquot mille floribus,  
(non potest non esse Simoniacus. 29. E. 4.

Ratio humana quid prestat in expositione S-literarum. C. 3. D. E. VI.

Speculatoris corporalis et spiritualis officium. XXVII. B. 4.

2. Sententia p pecuniam iusta nullig est momenti. 29. B. 2.

Sepulturarum venditio an sine simonia fieri queat. 29. C. 2.

Stomonus qualis sit arbor. XX. E. 2.

Servetus a Socino Photimiano laudatur. VI. B. 2.

Scriptura habet quedam q non dicuntur sc-literat. VI. C. 3.

Scripturae sensus verus ex scriptura exportandus non importandus ibid.

Simonia contrahenda in servientia tria. 29. E. et seq.

Supplicans quomodo supplicem libellam iudici offerendum  
conformare debeat. 32. E. 1. 2.

3. Tenebrae quid significant. XX. A. 4.

Theodosij Imp. milites patri cuiusdam dant optionem eligendi  
ex duobus filiis, utrum velit vivum retinere. X. B. 4.

Tiberius Imp. dixit: Boni pastoris e tondere pecus. XIV. B. 3.

Templorum Christianorum usus. IX. D. 4. E.

Theses quomodo differant a libris copiose p modum disputandi  
conscriptis. VI. C. 2.



Templum Dianae Ephesiae habuit 127. pilas. VIII. C.  
Testamentum Vetus & Novum ut concordent. VI. F. 3.  
Virorum praestantium interitus ominosus. XXI. A. 3.  
Vita de caelestibus bonis usurpata quae g. plectat. XVIII. F. 2.  
Verbum divinum multis nominibus iudicandum. XX. A. 2.  
Verbi divini usus multiplex XI. pag. 21. 22.  
Venetorum Dux Laurentius quomodo sibi venit uti foro. XI. A. 3.  
Valentinianus Imp. Ambrosii reprehensiones placide tulit III. pag. 16.

ET DEU. L.



46 <sup>12</sup>  
K, 10

AB 46 <sup>12</sup>  
K, 10

ULB Halle 3  
002 814 676



JA → OL  
Stk. 6 noch nicht  
erfaßt

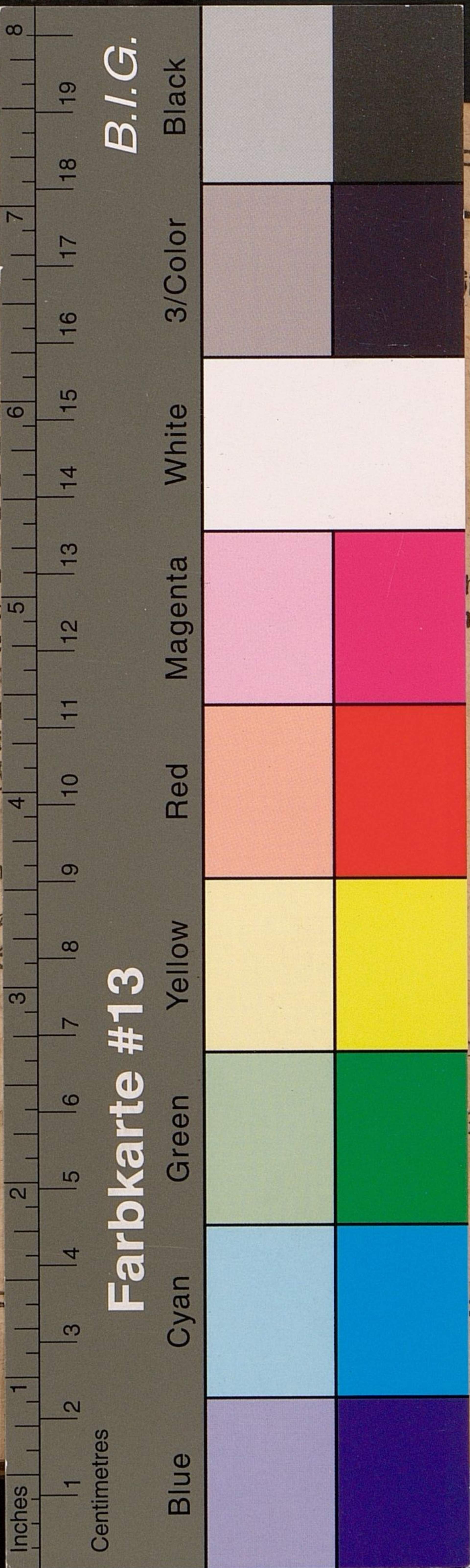
DAZ











AMARITUDO REGIS HISKIÆ  
amarissima, cum dulcedine suavissimâ.

Die grosse Herzens Angst des Königs Hiskia  
samt dessen Trost/

Auf seinen eigenen Worten Esa. 38. 17.  
genommen/ vnd bey Volckreicher Leich-  
bestattung

Des WolEhrwürdigen / Ehrenvesten/ Groß-  
Achtbarn vnd Hochgelarten Herrn

**EUSTACHII MÖLLER. I.**

Der Rechten Doctoris, Churf. Sächs.  
in Stiffte. Merseburg Wolverordneten Rathes/  
des WolEhrwürdigen DomCapitels Decani, vnd  
des Geistlichen Consistorii Assessoris.

Welcher zu Merseburg Anno 1634. am 15. Mo-  
nats. Tage Augusti, vmb 11. Uhr gegen Mittage in dem  
Herrn Christo seliglich entschlaffen / vnd den 18. Ejusdem  
in der Domkirchen mit Ehrlichlichen Ceremonten  
zur Erden bestattet worden.

Erkläret in der Domkirchen

Durch Herrn

**BALTHASAREM FURMANNUM,**  
Der H. Schrift Doctorem, vnd des hohen Stiffes  
zu Merseburg Superintendentem.

Leipzig/gedruckt bey Gregorio Kirsch/1634.

